

Aus dem Protokoll der Sitzung des RC Göttingen vom 24.6.2019

Peter Diepold berichtet über das Projekt "Rotary und Nationalsozialismus", das bei der Rotary Convention vorgestellt worden ist und für das er am vergangenen Samstag auf der Distrikt-Konferenz eine Ehrung erhalten hat.

Er berichtet, dass es sich um ein heute noch kontroverses Thema handelt. 1962 hatte v. Wilpert eine 300-seitige Dokumentation erstellt, doch beschloss der Deutsche Governorrat, dass sie erst nach 50 Jahren veröffentlicht werden sollte. Das gegenwärtige Projekt wurde im Oktober 2015 durch Kurt-Jürgen Maaß angeregt. Rund 60 Rotarier aus 40 Clubs konstituierten sich zu einer ehrenamtlichen Forschungsgruppe, finanzierten ihre Arbeit durch *crowd funding* und arbeiteten die Geschichte von Rotary in Deutschland bis zu seiner Auflösung im Oktober 1937 auf. Ein Blog auf der Website der Forschungsgruppe berichtet darüber: https://d-1800.org/Rotary_und_NS/

Die bisherigen Forschungsergebnisse sind unter dem Titel "Rotary unter dem Nationalsozialismus - Lehren aus der Geschichte für die Zukunft" veröffentlicht. Ca. 1000 Exemplare des deutschen oder englischen Textes wurden auf der Convention zum Preis von € 10 verkauft. Sie können über die Homepage bestellt werden.

Die ersten Fragen, die sich die Mitwirkenden bei dem Projekt gestellt haben, war: Wer war Rotarier in den 30er Jahren? Wer wurde ausgeschlossen? 1932 gab es 1262 Rotarier in Deutschland. Ein Drittel von ihnen verließ ihren Club, als Hitler zur Macht kam. 197 von ihnen konnten bisher als Rotarier identifiziert werden, die wegen der Diskriminierung durch die Nazis ihren Club freiwillig oder gezwungen verließen, darunter 140 Juden. Für die Diskriminierten gibt es ein "Digital Memorial", einzusehen unter <https://memorial.d-1800.org/memorial.php>

Das Projekt hatte trotz anfänglicher Bedenken der lokalen Organisatoren, des Deutschen Governorrates und auch der internationalen Führung einen prominenten Stand in Hamburg, der sehr viel Zuspruch und Interesse fand. In der "Breakout Session" (Podium und Diskussion mit den Teilnehmern) ging es um die Frage, wie sich die strikt apolitische Haltung Rotarys mit der Vier-Fragen-Probe verträgt, wenn es um das Schicksal von Clubmitgliedern geht. 375 Rotarier nahmen an dieser Veranstaltung teil, 175 wurden aus Platzgründen abgewiesen.

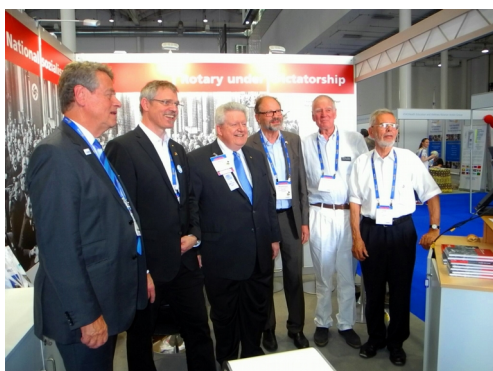
Das große internationale Interesse an dieser Frage hat auch die ursprünglich skeptischen Organisatoren letztlich überzeugt.

Im nächsten Schritt soll der Frage "Rotary und Nationalsozialismus in den 1950er Jahren" nachgegangen werden. Auch haben Rotarier aus ehemals durch die Nazis besetzten Ländern Interesse an einer Mitarbeit am Digitalen Gedenkbuch geäußert. Die Arbeit geht weiter.

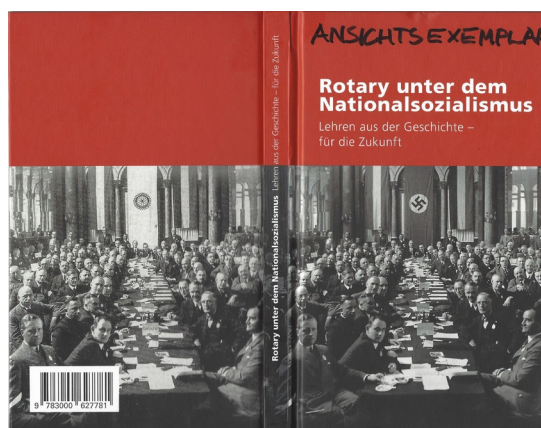
Anlage zum Protokoll, RC Göttingen, 24.6.2019



Professionelle Stand-Konzeption und ihre Umsetzung: zwei Bilder der Distriktkonferenz 1935 in Wiesbaden (Original und Fälschung), Kurztexte sowie ein Touchscreen mit dem Digitalen Gedenkbuch der diskriminierten Rotarier, Projektbericht auf englisch und deutsch (Broschüre)



Besuch des neuen Weltpräsidenten Mark Maloney, 3. v. Links



die Broschüre: deutsch/ englisch (€ 10)
Bild rechts Original, links Fälschung



großes Interesse an unserer Breakout-Session. Auf dem Podium (von links) Prof. Hermann Schäfer, RI Vizepräsidentin Dean Rohrs, Konstantin Kalaitzis (Länder-Ausschuss Griechenland-Türkei), Prof. Kurt-Jürgen Maaß (Moderation)

Weitere Informationen: memorial.d-1800.org